

**Bürgerbeteiligung****Planung Westpark****Protokoll 5. Planungsforum 27.09.2010****Protokoll 5. Planungsforum „Park auf dem Gleisdreieck – Westpark“**

Ort: Gemeindesaal der Zwölf Apostel Gemeinde

An der Apostelkirche 1, 10783 Berlin

Termin: Montag, den 27.09.2010 von 18:15 – 21:20 Uhr

**1. Teilnehmer**

Auf Einladung der Quartiersräte Magdeburger Platz und Schöneberger Norden sowie der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und der Grün Berlin GmbH nahmen über **120 Personen** an der öffentlichen Veranstaltung teil.

Von der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) waren anwesend

seitens der Vertreter der Bürgerinnen und Bürger: Frau Achilles (Aktionsgemeinschaft Gleisdreieck – AGG), Herr Bauer (Quartiersrat Schöneberger Norden – QR SN), Frau Funk (AGG und Anwohnerinitiative Flaschenhals), Frau Hulitschke (Quartiersrat Magdeburger Platz – QR MP), Frau Knief-Schneiker (AGG und BUND), Herr Lückerath (QR MP), Herr Rheinlaender (AGG), Herr Trappmann (Kleingärten Potsdamer Güterbahnhof); Herr Basmann (QR SN) hatte sich entschuldigt;

seitens der Grün Berlin GmbH: Frau Krokowski (Projektmanagerin) und Frau Riese; Herr Schmidt hatte sich entschuldigt;

seitens der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung: Frau Profé, Frau Renker und Frau Pritzkeleit;

seitens der Bezirksämter: Frau Beyer (Kreuzberg-Friedrichshain), Herr Sperling (Tempelhof-Schöneberg);

seitens des Atelier Loidl: Herr Grosch, Herr Joosten, Herr Lipp, Herr Schwarz

als Beraterin für ökologische Fragen Frau Dr. Markstein.

Die Mitglieder der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe sitzen frei verteilt im Auditorium, ein Podium gibt es nicht.

**2. Einstieg**

Martin Seebauer (Seebauer, Wefers und Partner GbR) begrüßt die Teilnehmer im Namen der o.g. Einladenden. Dabei begrüßt er insbesondere vom Geschäftsführer der Grün Berlin GmbH Herrn Christoph Schmidt, der krankheitsbedingt kurzfristig absagen musste. Martin Seebauer stellt sich als Moderator der letzten fünf Sitzungen der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe und des 5. Planungsforums vor und erläutert den geplanten Ablauf des Abends. Dabei betont er, dass es zunächst eine Präsentation des Planungsstandes sowohl durch das Atelier Loidl als auch durch Bürgerinnen und Bürger aus der PAG geben wird und dass dann zu einzelnen Themenschwerpunkten die Rückkopplung mit allen Teilnehmern im Forum erfolgen soll.



**Bürgerbeteiligung****Planung Westpark****Protokoll 5. Planungsforum 27.09.2010**

Daran anschließend stellt er den Teilnehmern des Abends die Mitglieder der PAG mit ihren jeweiligen Zuordnung zu Initiativen oder Institutionen vor (s.o.) und er schildert die Arbeit der PAG in den letzten Monaten. So wurde in der 43. – 46. Sitzung der PAG nach Themen gegliedert gemeinsam an einer Überarbeitung der Planung gearbeitet, wobei die zahlreichen Anregungen aus der Bürgerschaft, die u.a. auch auf dem 4. Planungsforum im November 2009 erörtert wurden, Berücksichtigung fanden. Mit dem Ergebnisprotokoll vom 18.08.2010 hat die PAG den aktuellen Planungsstand verabschiedet. Dieser wird nun im 5. Planungsforum der Öffentlichkeit präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Ein kurzer Dialog mit dem Publikum führt zum Abschluss des Tagesordnungspunktes zu einem ersten gegenseitigen Kennenlernen des Teilnehmerkreises: ca. 50 % der Teilnehmer wohnen in den Quartieren westlich des Parks, ein gutes Drittel östlich, weniger als 10 % südlich und wenige auch nördlich. Annähernd die Hälfte der Teilnehmer hat auch am 4. Planungsforum im November 2009 teilgenommen und eine deutliche Mehrheit war mit auf dem Gelände bei der Begehung im April 2010. Fast alle Teilnehmer haben sich das Areal des Westparks schon auf individuellen Touren erschlossen. Mehr als ein Drittel der Teilnehmer hat Kinder, die später den Park nutzen werden. Auf die Frage, wer den Park später selbst nutzen wird, meldet sich eine deutliche Mehrheit der Teilnehmer. Nicht ganz so viele melden sich in Beantwortung der Frage nach der Bereitschaft, sich später für die Pflege, Unterhaltung und die Bespielung de Parks zu engagieren.

**3. Präsentation Gesamtkonzept**

Herr Schwarz vom Atelier Loidl erläutert die Grundprinzipien des aktuellen Planungsstandes; diese wurden auch schon im Rahmen des 4. Planungsforum dargestellt. Demnach ist der Westpark als ein Teil des gesamten Parks auf dem Gleisdreieck (Westpark und Ostpark) zu sehen, der über seine zahlreichen Eingänge mit den angrenzenden Quartieren verbunden und vernetzt ist. Die hoch liegenden U-Bahntrassen teilen den Westpark optisch in drei Bereiche. Durch die vorgesehene Gestaltung werden die vorhandenen Flächen jedoch zu einem zusammenhängenden Park verbunden. Ein mit Bäumen bestandener Saum bzw. Parkrand formuliert den Übergang zur zukünftigen angrenzenden Bebauung. In der Mitte des Westparks befindet sich eine Freifläche als zusammenhängende Wiese, die einen weiten Blick zum Potsdamer Platz eröffnet. Das umgebende Wegesystem schafft eine ungehinderte Durchquerung und Nutzung des Parks. Der zukünftige Westpark zeichnet sich durch eine Synthese aus, die aus Orten der Ruhe und Orten der Mobilität und Aktivität besteht.

Folgende Eingänge wird der zukünftige Westpark haben: im Norden vom Schöneberger Ufer, im Westen je in Verlängerung der Lützowstraße, der Pohlstraße, der Kurfürstenstraße und der Bülowstraße; im Osten entsteht ein Eingang in Richtung U-Bahnhof Gleisdreieck und in die Schöneberger Straße sowie in die Luckenwalder Straße; in diesem Bereich beginnt auch der Verbindungsweg zwischen Ostpark und Westpark; schließlich wird es aus Richtung Süden zwei Eingänge geben, die vom S-Bahnhof Yorckstraße und von der Bautzener Straße aus in den Park führen.

Die Hauptwege im Park bestehen aus Asphalt, die Nebenwege aus Ortbeton, damit ist eine Nutzung zu jeder Jahreszeit und auch für mobilitätseingeschränkte Parkbesucher möglich. Die Beleuchtung der Parkanlage wird ausschließlich entlang der Hauptwege mit hoher Frequentierung erfolgen. Dabei ist eher an eine Orientierungsbeleuchtung mit lichtschwachen Leuchten gedacht; lediglich der Eingangsbereich am Schöneberger Ufer, soll auffällig als Eingangssituation beleuchtet werden.



## Bürgerbeteiligung

### Planung Westpark

### Protokoll 5. Planungsforum 27.09.2010

Das Pflanzkonzept berücksichtigt sowohl solche Arten, die von sich aus in den letzten Jahren auf der Fläche aufgewachsen sind, als auch - in Abstimmung mit der ökologischen Beratung von Frau Dr. Markstein - Gehölzarten, die für die innerstädtischen Verhältnisse geeignet sind und die gute Aufwuchschancen an dem Standort haben werden. Folgende Arten werden dabei in der Gehölzschicht prägend sein: Birken, diverse Pappelarten, Weiden, Kiefern, Ölweiden. In einer zusätzlichen Planschicht zeigt Herr Schwarz, welche der Bäume im zukünftigen Park heute schon vorhanden sind und somit im Bestand erhalten bleiben und welche Neupflanzungen vorgesehen sind. Im Vergleich von dem Planungsstand vom April 2010 (zu Beginn der intensiven Beschäftigung der PAG mit dem Westpark) zu dem aktuellen Plan wird deutlich, dass jetzt mehr Bestandsbäume erhalten bleiben als vormals geplant.

Zusammenfassend sind folgende Änderungen im Rahmen der Arbeit der PAG in den letzten Monaten (zwischen der 43. und der 46. Sitzung der PAG) entstanden:

- veränderte Wegeführung, insbesondere im Bereich der Kleingärten
- Verringerung der Wegebreiten
- Verringerung der versiegelten Flächen
- Berücksichtigung und Einbeziehung der Kleingärten
- Ausweitung der Planung in Richtung Süden (südlich der Trasse der U 2)
- stärkere Berücksichtigung der vorhandenen Baumbestände
- Umgestaltung der Aktivitätsflächen
- Eingehen auf die wesentlichen eingebrachten Wünsche und Interessen der Anwohner

Fragen der Teilnehmer am 5. Planungsforum (F) und Antworten (im wesentlichen) aus dem Kreis der PAG (A) zum Gesamtkonzept:

F: Erhält der Bereich „Flaschenhals“ ein gestalterisch gleiches Konzept (offene Flächen in der Mitte und eine ähnliche Pflanzenverwendung) wie die übrigen Parkteile?

A: Der Bereich Flaschenhals bleibt naturnah erhalten und wird im Inneren keine offene Wiese oder Lichtung erhalten.

F: Ist noch eine Änderung zur Beschaffenheit der Wegeflächen möglich?

A: Asphalt und Beton werden im Hinblick auf Nutzung (Eignung für unterschiedlichste Benutzer – Rollstühle, Kinderwagen, Gehhilfen, Fußgänger, Radfahrer etc.) und Unterhaltung als ideale Materialien für Flächen solcher Beanspruchung gesehen.

F: Entsteht im Park ein gemischtes Angebot für unterschiedliche Altersgruppen?

A: Ja, es werden Spiel- und Aufenthaltsflächen sowohl zur Nutzung mehrerer Altersschichten als auch für spezielle Altersschichten geplant. In diesem Zusammenhang ist eine Zusammenarbeit mit den Spielplatzkommissionen aller angrenzenden Bezirke vorgesehen.

F: Entstehen öffentliche Toiletten im Park?

A: Es werden öffentlich zu nutzende Toiletten im Bereich der Beachvolleyballanlage und im Bereich nördlich der Kleingärten vorgesehen.

F: Wann wird der Übergang in den Ostpark frei gegeben?

A: Das hängt von den Bauständen der einzelnen Parkteile ab.

#### 4. Präsentation und Diskussion zu räumlichen Schwerpunkten

Die Vorstellung einzelner Teilbereiche des Parks erfolgt durch einzelne Mitglieder der PAG und wird anschließend ergänzt durch weitere PAG Mitglieder. Daran schließen sich jeweils Diskussionsrunden mit den Teilnehmern des 5. Planungsforums an.



**Bürgerbeteiligung**

**Planung Westpark**

**Protokoll 5. Planungsforum 27.09.2010**

**Bereich: Eingang Schöneberger Ufer bis U-Bahntrasse der U1**

Herr Schwarz erläutert, dass der Eingangsbereich im Norden des Parks ein Pendant zum Potsdamer Platz darstellen soll. Dieser Platz ist ebenfalls eine Rettungsfläche des Bahntunnels und muss demnach von Rettungsfahrzeugen befahrbar sein. Die Anbindung des Parkeinganges an den Potsdamer Platz wird durch die Errichtung einer Brücke über den Landwehrkanal erfolgen. Den westlichen Rand des Parks bildet eine mit Bäumen bestandene Promenade, die neben der Gestaltung eines optischen Überganges zur zukünftig angrenzenden Bebauung eine Vielzahl an Spielgeräten für alle Altersstufen beinhaltet. In die Promenade sind Pflanzbereiche eingegliedert. Durch die Erschließung im Straßenverlauf der angrenzenden Quartiere wird ein intensiver Fuß- und Radverkehr im Park erwartet. Der im Osten verlaufende Weg ist Teil des Radfernweges Berlin-Leipzig. Die heute bestehende Breite der Fläche wird zukünftig um ca. 1/3 verschmälert, da parallel zur Flottwellstraße Baufelder ausgewiesen sind. Insgesamt wird dieser gesamte Parkabschnitt einen eher städtischen Charakter erhalten.

F: Warum wird Bauland (Streifen parallel zur Flottwellstraße/Dennewitzstraße) in einer Fläche für Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen?

A: Der ursprünglich geforderte Flächenbedarf für Ausgleichsmaßnahmen betrug 16 ha, derzeit werden zusammen 20 ha beplant (städtebaulicher Vertrag zwischen Investoren und Berlin). Die Flächen an der Flottwellstraße waren nie als Ausgleichsflächen vorgesehen.

F: Gibt es derzeit Investoren für die Bauflächen an der Flottwellstraße?

A: Nein.

F: Welcher Art wird die angrenzende Bebauung an der Flottwellstraße sein?

A: Geplant ist ein Misch- und im nördlich Bereich ein Kerngebiet

F: Was passiert auf dieser Fläche bis zum Baubeginn?

A: Bis zum Beginn der Bebauung wird diese Fläche wahrscheinlich brach liegen bleiben.

F: Wann ist die Fertigstellung der Brücke über den Landwehrkanal geplant?

A: Die Eröffnung ist für 2011 geplant.

**Bereich: Multifunktionsfläche, Kiezfestplatz, Sonnendeck**

Herr Bauer betont, dass die Gestaltung der nördlich und unter der U1-Trasse liegenden Spielfläche zusammen mit Jugendlichen des Kinder- und Jugendrates Tiergarten erarbeitet wurde. Die Leiterin der Zukunftswerkstatt zu dieser Fläche, Frau Dr. Schäfer nimmt mit drei Jugendlichen aus dieser Werkstatt an der Sitzung des 5. Planungsforums teil. Durch die Mitwirkung des Ki-Ju-Rates können die Interessen der späteren Nutzer in der Planung berücksichtigt und nun auch nach Möglichkeit umgesetzt werden. Es besteht weiterhin eine zusammenhängende Fläche, jedoch sind in der nun überarbeiteten Planung die unterschiedlichen Nutzungen (Fuß-/ Radweg, Spielfläche, Aufenthalt) optisch und durch unterschiedliches Material von einander getrennt. Die Fläche wurde insgesamt etwas kleiner und wird nunmehr nicht nur aus Asphalt (für die Wegebeziehungen) sondern auch gut bespielbarem Kunststoff bestehen.

Im Bereich Tunnelmund angrenzend an die U1-Trasse wird eine verbindende Platzsituation geschaffen. Hier wird der Eingangsbereich des aus dem Ostpark kommenden Verbindungsweges gestaltet, zum anderen kann in diesem Bereich eine Fläche für temporäre Veranstaltungen (Kiezfestplatz) entstehen. Die ursprünglich geplante Prägung der Fläche durch Asphalt ist durch die Zusammenarbeit mit der PAG zu einer Schotterfläche – als Nachtkerzenfeld – umgewandelt worden.



**Bürgerbeteiligung**

**Planung Westpark**

**Protokoll 5. Planungsforum 27.09.2010**

Die Oberfläche des Tunnelmundes wird keine (wie ursprünglich geplant) Sitzstufenanlage erhalten, sondern hier wird sich auch in Zukunft eine naturnahe Wiese befinden. Die künstliche Topografie, entstanden durch das DB-Bauwerk (Tunnelmund), wird durch eine hölzerne Sitzstufenanlage genutzt, die sich westlich an das Tunnelbauwerk anlehnt und die zu einem interessanten Treffpunkt im Zentrum des Parks werden kann. An die Sitzstufen grenzt eine Sandfläche bestanden mit Sträuchern und Bäumen an, den Aufenthaltssituation in einer interessanten Art und Weise gestaltet.

Weitere Mitglieder der PAG ergänzen, dass zwar einzelne Bestandsbäume in diesem Bereich entfernt werden, jedoch gleichzeitig zusätzliche Neupflanzungen geplant sind. Im Bereich der Sandfläche ist die Verlängerung der südlich angrenzenden Bepflanzung zu erkennen. Die Neupflanzungen werden aus dem Bestand heraus entwickelt, wobei Weiden, Birken, Kiefern sowie Ölweiden und Sanddorn gepflanzt werden.

F: Die Sandflächen werden stark verschmutzt sein. Wie wird damit verfahren?

A: Diese Bereiche sind im Vergleich zu anderen Parkabschnitten intensiver zu pflegen (ähnlich wie der Bereich der Spielplätze)

F: Wie wird verhindert, dass Orte im Park (z. B. Spielplätze) als Drogenumschlagplätze genutzt werden?

A: Konkrete Strategien zur sozialen Kontrolle müssen und werden nach der Fertigstellung des Parks auch mit dem Präventionsbeauftragten des LKA weiterentwickelt. Die soziale Kontrolle muss schon an den Eingängen erfolgen. Zur Vermeidung von den genannten Nutzungen ist es wichtig, dass der Park einen hohen Publikumsverkehr erhält und intensiv genutzt wird. Durch den Abriss der bestehenden Garagen am westlichen Parkrand und die Vermeidung von versteckten Ecken und Nischen soll das Risiko der Fehlnutzungen minimiert werden.

F: Wie gestaltet sich der Parkzugang aus der Bülowstraße kommend?

A: Dieser Zugang ist wie jeder andere in diesem Park ebenfalls barrierefrei geplant. Wie die Umsetzung in diesen speziellen Fall, besonders wegen des extrem unterschiedlichen Höhenniveaus, genau aussieht, kann derzeit nicht beantwortet werden. Dies muss während der Ausführungsplanung im Detail bearbeitet werden.

F: Ist es notwendig, dass auf jeder Parkseite ein Weg in Nord-Süd-Richtung entsteht?

A: Da ein hohes Besucheraufkommen erwartet wird, befürworten die Planer diese Lösung als richtig und notwendig. Außerdem dient der im Osten des Parks verlaufende Radweg, zwischen Schöneberger Ufer und Übergang zum Ostpark, als ein Teilstück des überregionalen Radwanderweges Berlin-Leipzig. Ein Rundweg ist außerdem ein wichtiges Gestaltungselement dieses neuen Stadtparks.

**Bereich: Kleingärten**

Herr Trappmann erläutert, dass die Kleingärten in dem ursprünglichen Entwurfsplan nicht berücksichtigt waren und somit aus dem Planungsgebiet Westpark Gleisdreieck hätten verschwinden müssen. Beim derzeitigen Planungsstand sind die Kleingärten nun jedoch sinnvoll in den Park integriert statt planiert. Die Kolonien bleiben erhalten und werden als ein Pilotprojekt unter dem Namen „Gärten im Garten“ zu einem wichtigen Bestandteil des Parks. Das Experiment „Gärten im Garten“ ist somit weiterhin zu diskutieren und zu entwickeln. Dieser Bereich des Parks soll einen besonders ländlichen bzw. dörflichen Charakter erhalten. Das bereits bestehende Birkenwäldchen bleibt im Zuge der Integration der Kleingärten ebenfalls erhalten.



## **Bürgerbeteiligung**

### **Planung Westpark**

### **Protokoll 5. Planungsforum 27.09.2010**

Um weitere Möglichkeiten zur Kommunikation und zum Austausch zu schaffen, wird ein „Marktplatz“ Einzug ins Zentrum der Kolonie erhalten. Nördlich angrenzend, entsteht ein Naturspielplatz, für dessen Gestaltung und Betreuung eine Zusammenarbeit zwischen Gärtnern und Lehrenden der Naturpädagogik beabsichtigt ist.

Von weiteren Mitgliedern der PAG wurde ergänzt, dass noch nicht alle Themen im Zusammenhang mit dem Pilotprojekt im Konsens abgeschlossen werden konnten. Deshalb ist im Protokoll der PAG vom 18.08.2010 auch festgehalten, dass das Pilotprojekt „Gärten im Garten“ einer von zwei zukünftigen Arbeitsschwerpunkten ist, die unter Beteiligung von Mitgliedern der PAG weiter behandelt werden.

F: Wie offen ist der Bereich Schöneberger Wiese?

A: Derzeit bestehende Zäune am Rande der Kleingartenkolonie werden verschwinden. Es wird keine klare Raumbildung am Rand der Schöneberger Wiese aus bestehenden Gehölzen geben.

F: Besteht derzeit ein Betreiberkonzept für den geplanten Kiosk? Vorzugsweise sollten Interessenten aus den angrenzenden Bezirken berücksichtigt werden.

A: Ein Konzept zur zukünftigen Betreuung besteht noch nicht, kann aber mit den QR Vertretern besprochen werden.

F: Was ist unter dem Begriff „provisorische Parkeingänge“ zu verstehen?

A: Die Eingänge im Verlauf der westlich angrenzenden Straßenzüge verlaufen durch den Bereich, der zukünftig von den Baufeldern an der Flottwellstraße/Dennewitzstraße geprägt wird. Bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Bebauung, kann es noch zu Anpassungen in diesen Bereichen kommen, die allerdings nicht die geplanten Eingangssituationen nicht grundsätzlich verändern.

F: Der Skatepark im Bereich der U2-Trasse ist derzeit sehr unzureichend ausgestattet und wird durch seine Lage unter der U-Bahn stark durch Vögel verschmutzt. Wird diese Skaterbahn versetzt oder umgeplant?

A: Im Bereich des Westparks ist keine Anlage dieser Art geplant. Im Ostpark wurde zusammen mit Fachleuten aus der Skaterszene ein anspruchsvoller Skatepark entworfen, der auch in der Realisierung ist.

F: Wie wird in diesem Parkteil das derzeit vorhandene Problem der Prostitution angegangen?

A: Nach Fertigstellung des Parks ist die heutige Befahrbarkeit der Flächen mit privaten Fahrzeugen nicht mehr gegeben, von daher wird davon ausgegangen, dass sich die Situation im Vergleich zum Bestand deutlich entspannt. Auch zur Lösung dieses Problems sind weitere Gespräche mit dem Präventionsbeauftragten des LKA vorgesehen.

F: Der geplante „Marktplatz“ im Bereich der Kleingärten ist derzeit noch umstritten. Wann ist es möglich dieses Problem zu besprechen?

A: In der Planung des Pilotprojektes ist noch nichts endgültig entschieden. Hier befindet sich einer der beiden im Protokoll vom 18.08.2010 festgehaltenen Arbeitsschwerpunkte, so dass über die Optimierung des Miteinanders der verschiedenen Ansprüche noch ausführlich gesprochen werden kann.

#### **Bereich: Anbindung des Parks nach Süden**

Frau Hulitschke erläutert, dass die in diesem Bereich vorhandene Fläche südlich der U2 zu Beginn der gemeinsamen Arbeit in der PAG zum Westpark nicht Bestandteil des Planungsgebiets war. Die Erweiterung der Planung stellt ein Gewinn für den gesamten Parks



**Bürgerbeteiligung****Planung Westpark****Protokoll 5. Planungsforum 27.09.2010**

dar. Dadurch wird nun auch eine sinnvolle Anbindung des Westparks an die Yorckstraße und den Bautzener Kiez ermöglicht. Die Schöneberger Wiese wird in der derzeitigen Planung unter der Trasse weitergeführt und schließt mit einem Kleinfeldsportplatz im Süden ab.

Weiterhin betont sie die Notwendigkeit der Herstellung einer Hundeauslaufflächen, weil einerseits mit vielen Besuchern zu rechnen ist, die Hunde in den Park mitbringen und weil grundsätzlich im gesamten Park Hunde an der Leine zu führen sind (§ 6 Grünanlagengesetz). Zur Aufwertung einer solchen Fläche könnte im Verlauf der weiteren Planung ein Agilitypark entstehen, der auch als Ort zur Kommunikation von Hundebesitzern dienen kann.

Andere PAG Teilnehmer ergänzen, dass auch die Hundeauslauffläche sowie der gesamte Zugang von Süden innerhalb des zweiten Arbeitsschwerpunktes zur weiteren Bearbeitung liegen. Es wird darauf hingewiesen, dass der Zugang aus dem Bautzener Kiez durch die Beachvolleyballanlage gegenwärtig mit einer Zwangsführung behaftet ist und das hier zukünftig ein gut zu nutzender und attraktiver Eingangsbereich geschaffen werden muss. Weiterhin wird angemerkt, dass das geplante Kleinspielfeld die Wirkung dieses magischen Ortes, der durch Ruderalbewuchs geprägt ist und der an die alte Bahnnutzung erinnert, zerstört. Auch diese Thematik muss im Rahmen des Arbeitsschwerpunktes Zugang Yorckstraße geklärt werden. Es ist aber ein wichtiges Ziel, dass die Planung nicht an der „Grenze“ U2-Trasse endet, sondern eine Verbindung in die südlichste Spitze des Westparks geschaffen wird.

F: Wie erfolgt die Sicherstellung der Sauberkeit des Hundeplatzes?

A: Es werden Servicestationen mit Kottüten bereitstehen.

F: Die gesamte Fläche war bis zum Beginn der Tunnelarbeiten eine beispielhafte Fläche dafür, wie sich Natur die Stadt zurückerobert. Durch die Planung wird diese Einmaligkeit vernachlässigt. Wer übernimmt die Pflege der Fläche?

A: Es handelt sich um einen Park der Stadt Berlin, die sich dadurch auch um die Pflege kümmert.

F: Kann die Lage des Hundeplatzes überarbeitet werden? Der gewählte Ort ist von fast allen Eingängen am weitesten entfernt, wodurch die Gefahr besteht, dass sich die Mehrzahl der Hunde vor Erreichen des Platzes entleeren?

A: Im Protokoll zum Planung des Westparks ist festgehalten, dass nach Eröffnung des Parks überprüft werden soll, ob sich der Hundeauslauf an der gewählten Stelle bewährt. Dann kann weiteres entschieden werden.

F: Ist bei der Planung der Spiel- und Sportaktivitäten die ggf. auftretende Lärmbelastung von angrenzenden Wohnquartieren beachtet worden?

A: In diesem Zusammenhang wird auf eine beabsichtigte gemeinsame Betrachtung der Fragestellung durch die bezirklichen Spielplatzkommissionen verwiesen.

F: Warum müssen alle Wege mit Asphalt- oder Beton-Oberflächen hergestellt werden.

A: Nicht alle Wege werden aus Asphalt und Beton bestehen. Sowohl im Bereich der Kleingärten, als auch in der westlichen Promenade entstehen Wege aus wassergebundener Wegedecke. Aufgrund der hohen Nutzungsintensität auf den Hauptwegen sind Oberflächenmaterialien gewählt, die in der Unterhaltung überschaubare Pflegekosten mit sich bringen.



**Bürgerbeteiligung**

**Planung Westpark**

**Protokoll 5. Planungsforum 27.09.2010**

**Abschluss**

Mit dem Hinweis, dass der Beginn für die Baumaßnahme für August 2011 vorgesehen ist und dass noch im Herbst 2010 mit der Bearbeitung der im Protokoll vom 18.08.2010 festgehaltenen Arbeitsschwerpunkte begonnen werden soll endet die Sitzung des 5. Planungsforums.

Der Moderator bedankt sich bei allen Teilnehmern des 5. Planungsforums für ihre engagierte Mitwirkung

Protokoll  
Ferdinand Hoffmann  
Johanna Wickert

